

2011 - das Jahr der Umstellung

Werke gründen Abteilung für dezentrale Angebote und strukturieren um

Rotenburg (r/ww). Gerade erst hatten die Mitarbeiter des Kirchenkreisamts die Umzugskartons verladen und waren nach Verden gezogen, da hatte die neu gegründete Abteilung III der Rotenburger Werke schon ihre Kartons in den leeren Büroräumen ausgepackt. Die acht Kolleginnen und Kollegen werden von dort aus die Dezentralisierung der Großeinrichtung voranbringen. „240 Plätze in zehn Jahren - das ist der Job“, erklärt Abteilungsleiter Friedhelm Sager.

Zwei Projektleiter beschäftigen sich beispielsweise zurzeit mit der konkreten Umsetzung von Wohneinheiten in Falkenburg bei Ganderkesee sowie in Visselhövede und betreuen die bereits vorhandene Außenstelle in Scheeßel. Zudem gehört zur Abteilung das Team Aktion Mensch, das mit finanzieller Unterstützung der gleichnamigen Stiftung arbeitet. Dazu zählen eine Inklusionsmanagerin, ein Bewohnerberater, eine Architektin und eine Controllerin. Auch eine Mitarbeiterberatung wird es geben. Sie soll von einer externen Firma übernommen werden.

„Mit dieser Abteilung sind wir gut gerüstet, um die geplante Dezentralisierung umzusetzen. Die Angebote näher an die Menschen mit Behinderung zu bringen, ist ein wichtiges Ziel für die Zukunft“, so Sager.

Im Zuge der Neugründung einer Abteilung für dezentrale Angebote wurden auch gleich die Organisationsstrukturen für die Wohnangebote der Werke insgesamt umgestellt. „Das hatten wir schon länger vor und hielten den Zeitpunkt jetzt für günstig“, erklärt Sager. Waren die Abteilungen früher regional ausgerichtet - beispielsweise Kalandshof oder Königskamp - sind sie jetzt fachlich-inhaltlich orientiert. Die Abteilung I kümmert sich nun schwerpunktmäßig um Offerten für Menschen mit geringem bis mittlerem Assistenzbedarf in Rotenburg und die Abteilung II ist schwerpunktmäßig für Menschen mit mittlerem bis hohem Assistenzbedarf zuständig. Dazu kommt die bereits beschriebene neue Abteilung III für dezentrale Angebote. „Diese Aufteilung bietet die Möglichkeit, Konzepte viel besser aufeinander abzustimmen und sich gegenseitig zu unterstüt-



Im Team Konversion der Rotenburger Werke arbeiten mit (von links): Rüdiger Haase, Bernd Schröder, Tatjana Ladda, Frank Goertz, Jutta Meier, Anja Rinck, Stephan Slomma, Dörte Drusch, Heike Küther, Corinna Bartels, Dietmar Post und Abteilungsleiter Friedhelm Sager

zen“, freut sich Sager.

Für die praktische Umsetzung der neuen Strukturen haben sich die Rotenburger Werke zwei Monate Zeit eingeräumt. Dann sollen neue Abläufe, Zuordnungen und Ansprechpartner gefunden sein. Für die gesamte Umstellung plant die Leitungsebene ein Jahr ein. In der Zeit zeigt sich, ob beispielsweise Gruppen eventuell falsch zugeord-

net wurden und noch wechseln sollten. „2011 steht ganz im Zeichen der Umstellung“, sagt Sager. Auch viele Mitarbeitende sind beteiligt, denn sie bekommen neue Gruppen- oder Bereichsleiter zugeordnet und müssen sich darauf einstellen. „Für die Bewohner selber wird sich aber nichts ändern“, betont Sager. Ihre direkten Bezugspersonen bleiben dieselben.